

Cool bleiben statt draufhauen

Eine Schule denkt um und geht neue Wege mit Präventionsangebot und einem Deeskalationstraining für Schüler

von BENTHA BRETSCHNEIDER

Hemmoor. Gewalt an Schulen – ein Thema, das Eltern, Lehrkräfte und Schüler gleichermaßen beschäftigt. Vor zweiinhalb Jahren eskalierte ein Streit auf dem Schulhof – ein Weckruf für die Oستeschule.

„Die Eltern waren beunruhigt und haben sich beim Landkreis gemeldet. Da wussten wir: Wir müssen etwas Neues versuchen“, erinnert sich Schulleiter Jürgen Baude.

Das Coolness-Training (AAT®/CT®) ist eine Fortbildung für Lehrkräfte und Sozialarbeiter, die den Umgang mit schwierigen und gewaltbereiten Schülern systematisch schult. „Die Idee kam von unserer Schulsozialarbeiterin Katrin Stehno. Eigentlich wollte sie das Training schon lange einführen.“

Die Finanzierung war zunächst nicht möglich, da das Training nicht im regulären Schulrat vorgesehen war“, erklärt Baude. Der Landkreis habe dann die Kosten übernommen, nachdem das Konzept vorgestellt wurde.

Inzwischen sind drei Trainerinnen und Trainer zertifiziert – darunter Jürgen Baude selbst – und zwei weitere sollen folgen.

Die Ausbildung ist praxis- und selbsterfahrungsorientiert. Verschiedene Methoden und auch Gesprächsführung werden praktisch erprobt – das gibt Sicherheit im Umgang mit gewalttätigen Jugendlichen. Ziel sei es, preventiv zu arbeiten und den Schülern frühzeitig Werte wie Respekt, Achtsamkeit und Disziplin zu vermitteln.

Die Trainings laufen klassenweise: ab Klasse fünf werden Grundwerte eingeführt, welche auch visualisiert werden und für alle sichtbar in der Klasse hängen. Die sechsten Klassen absolvieren eine Präventionswoche mit externen Akteuren – von Jugendhilfe über Kampfsportschule bis zu Polizei-Workshops.

Ab Klasse sieben startet das intensive Coolness-Training mit rund zehn Doppelstunden pro Klasse. „Wir arbeiten immer mit der ganzen Klasse, niemand wird herausgenommen. So bleibt die Gruppe intakt und jeder lernt gemeinsam und miteinander“, be-

tonnt Schulleiter Baude.

Das Training verbindet Deeskalation, Grenzziehung und konfrontative Pädagogik. Schüler lernen, Konflikte ohne Gewalt zu lösen und Verantwortung für ihr Verhalten zu übernehmen. „Es geht darum, dass die Kinder merken: Es lohnt sich, sich sozial zu verhalten. Krawall ist nicht cool“, erklärt Jürgen Baude.

Selbst Schüler, die zunächst still

oder schwierig wirken, profitieren. Kleine Fortschritte wie die Fähigkeit, sich zu äußern, oder Fehler einzugestehen, werden gezielt gefördert.

Prävention statt Sanktion

Für Jürgen Baude ist klar: „Wir können nicht jedes Kind retten, aber wir können begleiten, fördern und kleine Schritte ermöglichen. Wenn zwei von 20 Schülern dadurch etwas an sich ändern, haben wir schon etwas gewonnen.“

Das Coolness-Training an der Oستeschule ist ein Beispiel dafür, wie präventive Konzepte, professionelle Ausbildung und konsequente Pädagogik zusammen-



Jürgen Baude ist die Schulleitung an der Fortbildung Coolness-Training (AAT®/CT®) teil. Foto: Brettschneider



Jürgen Baude ist die Schulleitung an der Fortbildung Coolness-Training (AAT®/CT®) teil. Foto: Brettschneider

wirken können, um Schulklima und Sicherheit nachhaltig zu verbessern. „Selbst wenn ein Schüler gestern einen Fehler gemacht oder Probleme verursacht hat, bekommt er am nächsten Tag zu haben“, so Jürgen Baude.